

# JOURNAL für ORNITHOLOGIE.

Einunddreissigster Jahrgang.

---

N <sup>o</sup> 161.	Januar.	1883.
---------------------	---------	-------

---

Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

## Bericht

über die

(VII.) Jahresversammlung.

Abgehalten zu Berlin, vom 21. bis 25. September 1882.

### 1. Sitzungstag.

Verhandelt den 21. September Abends  $\frac{1}{2}$  8 Uhr, im kleinen Saale des Architekten-Hauses.

Anwesend die Herren: E. v. Homeyer (Stolp), Landois (Münster), Hecker (Görlitz), Rud. und Wilhelm Blasius (Braunschweig), Kutter (Neustadt O. S.), v. Nathusius (Königsborn), Rey (Leipzig), F. Schulz (Cordóba), Schumann (Crimmitschau), P. Wiebke (Hamburg), Reinecke (Quedlinburg), Jablonski (Zion), Tancreé (Anklam), Krüger-Velthusen (Spandau), sowie von Berliner Mitgliedern die Herren: Golz, Bodinus, Reichenow, Schalow, Cabanis, Richard Levy, Jahrmargt, Grunack, Sy, Nauwerk, Koch, Lehmann, Stoltz, Mützel und d'Alton.

Als Gäste nahmen Theil die Herren: H. Kolbe, Wagner, Matschie, Leibnitz, Schneider und Thelen.

Vorsitzende: Herr E. v. Homeyer und Herr Landois. Schriftführer: Herr Schalow.

Mit herzlichen Begrüßungsworten an die auswärtigen Mitglieder eröffnet der Vice-Präsident Herr Golz die erste Sitzung der diesjährigen Jahresversammlung, zu deren Vorsitzenden er die Herren E. v. Homeyer und Landois in Vorschlag bringt. Die Genannten werden durch Acclamation gewählt und nehmen dankend an.

Im Beginn der Sitzung, die allein der Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten gewidmet war, verlas der Generalsecretär das für die Dauer der Jahresversammlung entworfene Programm, welches mit geringen Modificationen zur Annahme gelangte. Für die Tage der Versammlung wird die folgende Tagesordnung festgestellt:

Donnerstag, den 21. September Abends 7 $\frac{1}{2}$  Uhr, im kleinen Saale des Architekten-Hauses. Eröffnung der Jahresversammlung. Wahl der Vorsitzenden. Bericht über das verflossene Geschäftsjahr und Beschlussfassung über beantragte Statutenänderungen. Neuwahl für die ausscheidenden Ausschussmitglieder. Wahl der Revisionscommission. Wahl des Versammlungsortes für das kommende Jahr. Besprechung von Gesellschaftsangelegenheiten. Abendessen im Architekten-Keller.

Freitag, den 22. September, Morgens 9 Uhr im kleinen Saale des Architekten-Hauses. Vorträge. Berichte. Discussionen. Um 11 Uhr Frühstückspause. Um 2 Uhr Schluss der Sitzung. Gemeinschaftliches Mittagessen im Architektenkeller. Um 4 Uhr Fahrt von der Jannowitzbrücke per Dampfer nach Treptow. Um 7 Uhr Heimkehr per Stadtbahn nach dem Centralbahnhof. Theaterbesuch. Café Bauer.

Sonnabend, den 23. September, Morgens 8 $\frac{1}{2}$  Uhr, Sitzung im Kgl. zoologischen Museum. Vorträge. Berichte. Entgegennahme des Berichtes der Cassen-Revisoren. Um 12 Uhr Fahrt per Stadtbahn nach dem Zoologischen Garten. Rundgang unter Führung des Directors Dr. Bodinus. Um 4 Uhr Festessen daselbst. Café im Freien. Concert. 9 Uhr Fahrt per Stadtbahn nach dem Bahnhof Friedrichstrasse. Freie Zusammenkunft im „Franziskaner.“

Sonntag, den 24. September, Ausflug nach Potsdam. Abfahrt vom Potsdamer Bahnhofe, Morgens 10 Uhr. Heimkehr nach Berlin Abends 8 Uhr. Sitzung im Leipziger Garten. Schluss der Jahresversammlung.

Im Anschluss an diese Tagesordnung wurden die folgenden Vorträge angemeldet:

Schalow (Berlin): Ueber die Fortschritte auf dem Gebiete der Ornithologie in den letzten fünf Jahren in faunistischer Beziehung.

Landois (Münster): Die Eischaalen der Thiere in histologischer und genetischer Beziehung.

W. von Nathusius (Königsborn): Ueber die Bildung der Eischaale.

Landois (Münster): Mancherlei Sonderbarkeiten aus dem Vogelleben Westphalens.

W. Blasius (Braunschweig): Ueber die Fortschritte in der Erforschung der Vogelfauna von Borneo seit 1874 und besonders über die Erfolge von Grabowsky's Sammlungen in den Jahren 1881 und 1882, und:

Ueber neue und zweifelhafte Vögel von Celebes sowie über zwei durch Dr. Platen gesammelte interessante Arten von Ceram.

R. Blasius (Braunschweig): Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands.

Reichenow (Berlin): Bemerkungen über das ornithologische System.

Cabanis (Berlin): Ueber die Sammlungen von Fritz Schulz aus dem nordwestlichen Argentinien.

Herr Schalow giebt einen eingehenden Bericht über das verflossene Geschäftsjahr sowie über die Verwaltung der Casse und legt den Rechnungsabschluss für das Jahr 1881 mit den erläuternden Belegen sowie den Entwurf eines Normal-Etats der Gesellschaft vor, welchen er zur Prüfung und demnächstigen Dechargeertheilung einer Revisionscommission überreichen wird. Den Herren G. Schumann, R. Blasius und E. Rey wird das Amt der Revisoren übertragen.

Bei der statutengemäss stattfindenden Neuwahl der in diesem Jahre ausscheidenden Ausschussmitglieder wurden die Herren Bolle, W. Blasius und Baron König-Warthausen wiedergewählt, neu gewählt wird Herr B. Altum (Eberswalde). Ferner wurde Herr Landois an Stelle des in diesem Jahre verstorbenen Post-directors Pralle in den Ausschuss berufen.

Hinsichtlich der Wahl des Versammlungsortes für das folgende Jahr lag eine Einladung unseres Ausschuss-Mitgliedes, des Herrn Director Wiepken, für Oldenburg vor, welche Einladung nach eingehender Besprechung einstimmig angenommen wurde. Für die Zeit der Versammlung wurde der Anfang des Sommers mit der Maassgabe bestimmt, Herrn Director Wiepken, welcher die locale Geschäftsleitung freundlichst zugesagt hat, die genaue Bestimmung der Tage zu überlassen.

Bei dem auf der heutigen Tagesordnung stehenden Passus: Beschlussfassung über beantragte Statutenänderungen, übernimmt zunächst der Generalsecretär die Motivirung der vorgeschlagenen Aenderungen der bestehenden Statuten. Nach lebhafter Discussion

wurde ein Theil der vorgeschlagenen Aenderungen angenommen, ein Theil abgelehnt, da er nicht die statutengemäss erforderliche Majorität von dreivierteln der Anwesenden erhielt und ein dritter Theil von dem Antragsteller zurückgezogen. Als eine erfreuliche Thatsache ist zu constatiren, dass bei diesen Statutenberathungen ein Ausgleich der divergirenden Meinungen aller Betheiligten stattfand, welcher wohl gestattet der Hoffnung Raum zu geben, dass die seit einigen Jahren zwischen einzelnen Mitgliedern bestehenden persönlichen Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der Behandlung geschäftlicher Angelegenheiten der Gesellschaft nunmehr als vollständig erledigt zu betrachten sein dürften. Die nach den heutigen Beschlüssen abgeänderten Statuten werden nach eingeholter Bestätigung des Gesamtvorstandes im Journal für Ornithologie abgedruckt werden.

Nach elf Uhr schloss der Vorsitzende die erste Sitzung. Die Mitglieder begaben sich in den Architektenkeller, um beim Abendessen noch eine Stunde in zwangloser Unterhaltung zu verbringen. Ein Besuch des Café Bauer schloss die gesellige Vereinigung des ersten Tages.

## 2. Sitzungstag.

Freitag, den 22. September, im kleinen Saale des Architekten-Hauses.

Vorsitzender: Herr E. v. Homeyer.

Der Generalsecretär bringt eine Anzahl schriftlicher Mittheilungen und Grüsse für die in Berlin versammelten Ornithologen zur Kenntniss der Anwesenden. Es sind Schreiben mit dem Bedauern, an den Sitzungen nicht Theil nehmen zu können, von den Herren Graf Roedern (Breslau), v. Pelzeln (Wien), v. Tschusi (Hallein), Dr. Müller (Frankfurt a. M.), W. Thienemann (Zangenberg), Dr. Quistorp (Greifswald) eingegangen.

Im Anschluss an diese Mittheilungen bringt Herr Schalow noch Schreiben der Herren Dr. Bolle (Berlin), Graf Belerpsch (Münden) und Director Wiepken (Oldenburg), sowie zweier Nichtmitglieder, Dr. Gadow (London) und H. Gätke (Helgoland), zur Kenntniss der Anwesenden.

Die Reihe der Vorträge eröffnet Herr Schalow: Ueber die Fortschritte auf dem Gebiete der Ornithologie in den letzten fünf Jahren in faunistischer Beziehung. Der Vortrag wird im Journal für Ornithologie veröffentlicht werden.

Herr Reichenow legte eine grössere Anzahl neu erschienener Werke vor, besonders grosse umfangreiche Prachtwerke, und giebt eingehende Referate über den Inhalt derselben.

Herr W. Blasius hält einen längeren Vortrag über die Vogelfauna von Celebes. Derselbe wird, ausführlich bearbeitet, im Journal für Ornithologie erscheinen.

Von der Insel Ceram legt Herr W. Blasius zwei interessante Arten den Anwesenden vor, welche von Herrn Dr. Platen gesammelt worden sind, und knüpft an diese Vorlage eine Reihe von Bemerkungen. Die eine Art ist *Monarcha inornata*, deren Vorkommen auf Ceram bis jetzt noch nicht nachgewiesen worden war, die andere *Muscicapa griseosticta* Swinh., ein Exemplar im Jugendkleide, welches, soweit dem Vortragenden bekannt, noch nicht beschrieben worden ist.

Nach Schluss des Blasius'schen Vortrages trat eine Pause ein, während welcher in den Räumen des Architektenkellers das Frühstück eingenommen wurde.

Der Tagesordnung gemäss sprach dann Herr Landois: Ueber die Eischealen der Vögel in histologischer und genetischer Beziehung. Der Vortragende freut sich, in Gegenwart derjenigen deutschen Forscher, welche auf diesem Gebiete so schöne Resultate der Untersuchung veröffentlicht, in Gegenwart der Herren v. Nathusius, Kutter und R. Blasius, die so wichtige Fischealenbildung zur Discussion bringen zu können. Da die neuesten Untersuchungen in Kürze durch eine Dissertation eines seiner Schüler publicirt würden und Redner eine eigene Arbeit über diesen Gegenstand in Aussicht stellt, so glauben wir hier von einem kurzen Referat über den Vortrag des Herrn Landois Abstand nehmen zu müssen. Die wichtigen Controversen erfordern eine eingehendere Erörterung. Auf einzelne Punkte des Vortrages haben wir bereits kurz im Ornithologischen Centralblatte hingewiesen.

Mit Rücksicht auf die Darlegungen des Herrn Landois bemerkt Herr v. Nathusius, dass er zuerst das vom Vorredner Gesagte in einer Beziehung ergänzen oder berichtigen möchte. Es ist Herr Professor Landois, welcher das Verdienst hat, in neuerer Zeit zuerst den Weg betreten zu haben, die älteren unvollständigen Untersuchungen zu ergänzen und die histologischen Verhältnisse der Vogel-Eischeale mit den jetzigen wissenschaftlichen Hilfsmitteln zu erforschen.

Gehe er nun auf die Sache ein, so halte er es schon bei der

engbemessenen Zeit für fruchtbringender, seine schon mehrfach ausgesprochene Auffassung positiv kurz zu recapituliren, als zu versuchen, polemisch auf die Einzelheiten des eben gehörten Vortrages einzugehen. Er betrachte die Eihüllen als organisch zum Ei gehörig, und aus der schon an dem noch im Eierstock befindlichen Ei erwachsen: selbstverständlich aus den Stoffen, welche die Secrete des Eileiters hierzu bieten.

Von diesem so einfachen Standpunkt aus erklären sich alle beim reifen Ei vorkommenden Erscheinungen, namentlich auch die vom Herrn Vorredner berührten Abnormitäten gewissermassen von selbst. Fast ausnahmslos stellen letztere nur das dar, was sich an andern Zellen, deren Prototyp doch das Ei ist, vielfach beobachten lässt. Doppel- und mehrdottrige Eier gehen hervor aus dem bei andern Zellen alltäglichen Vorgang der endogenen Zellbildung. In der bahnbrechenden Gegenbauer'schen Arbeit ist sogar ein noch im Ovarium befindliches Doppel-Ei abgebildet.

Innere Schalenbildung könne nicht überraschen, wenn sämtliche Faserhäute des Eies auf derselben typischen Bildung beruhen, also auf einer abnorm entwickelten innern Fasermembran, ebensowohl das Wachsthum einer Kalkschaale stattfinden könne, als dies auf der äussersten Faserhaut — der Membrana testae — regelmässig stattfindet.

Die hervorgehobene spirale Anordnung gewisser Faserzüge in der Schalenhaut bedürfe einer besonderen Erklärung nicht, wenn die Eihüllen als ein Organismus betrachtet werden, da spirale Bildung in Organismen etwas ganz Alltägliches sei.

Dass das Eiweiss unter Umständen statt eines wohlgeformten Dotters unregelmässige Dottermassen einschliesse, könne vielleicht darauf beruhen, dass beim Transport die zarten innern Eihäute leicht zerreißen, namentlich bei abnormen sog. Spur-Eiern. Es sei ihm dieses sowohl bei normalen Eiern, z. B. bei einem aus Hamburg bezogenen frischen Straussen-Ei, als auch bei von Freunden übersandten abnormen Eiern mehrfach entgegengetreten. Ob nicht auch in solchen Eiern mit theilweis zerstörter Structur geringfügige Dotterpartikeln auch bei sorgfältiger Prüfung übersehen werden können, gebe er zur Erwägung.

Die mannigfachen Gestalten monströser Eier scheinen ihm weit verständlicher als organische Gebilde, denn als mechanische. Letzteres erfordere doch wohl, dass man sie durch eine Pression des Eileiters gewissermassen abgeformt betrachte, und gerade

manche der häufig zu beobachtenden Monstrositäten scheinen ihm die Möglichkeit einer solchen Erklärung auszuschliessen.

Für die ganze Frage scheine ihm durch die neuere Arbeit von Dr. Loos über die Eiweissdrüsen im Eileiter der Amphibien und Vögel, auf welche er durch das Repertorium unseres Centralblattes aufmerksam geworden, ein neuer Gesichtspunkt gewonnen. Er erlaube sich kurz zu referiren, dass Loos gefunden haben will, dass auch diese Drüsenzellen die nach Hazmann's Vorgang jetzt schon in so vielen andern Organismen nachgewiesenen Fasernetze enthalten; dass Loos ferner angiebt, wie der Vorgang in den Eiweissdrüsen derselbe sei, der schon von andern Drüsen, z. B. den Milchdrüsen, bekannt sei: nämlich ein Auflösungsprocess der Drüsenzellen selbst. Mit diesem Auflösungs- oder Einschmelzungsprocess könnten jene Fasernetze auf das Ei gelangen und somit in ihnen das so oft gesuchte Material für den Aufbau der Schaalenhaut gesehen werden.

Der Vortragende habe neuerdings Gelegenheit gehabt, eines der im hiesigen Aquarium von *Python bivittatus* gelegten Eier zu untersuchen und sich an denselben wiederum überzeugt, dass die Schaalenhaut des Reptilien-Eies Form-Elemente enthalte, welche er unbedingt als organisirte betrachten müsse und deren beträchtliche Dimensionen nicht gestatten, sie mit so zarten Fasern zu identificiren, als die Eiweissdrüsen-Zellen enthalten. Präparate aus der Schaalenhaut von *Python bivittatus* liegen hier vor. Wolle man also die Schalenhaut auf jene Fasern zurückführen, so müsse man annehmen, dass diese in lebendem Zustand auf das Ei gelangten und sich dort weiter entwickelten, womit man darauf zurückkäme, der Schalenhaut den Charakter des organisch Gewachsenen zu vindiciren.

Nach Abschluss seiner Untersuchungen hoffe er den Nachweis führen zu können, dass auch jetzt noch gewichtigere Gründe für die Entstehung der Schaalenhaut aus dem Dotterhäutchen des Eierstock-Eis sprechen, als für die Entstehung aus solchen vom Uterus hinzugetretenen Organismen.

Habe aber die Entscheidung dieser Frage ein erhebliches histologisches Interesse, so sei vom speciell ornithologischen Standpunkt aus die Frage die wichtigste: ob die Eihüllen, also auch die Schaaie, überhaupt ein gewachsener Organismus seien oder nicht. Werde sie bejaht, so sei damit die Bedeutung der Schaaie structur auch in systematischer Beziehung festgestellt, denn es sei kein Zweifel darüber, dass die unterscheidenden Charaktere eine um so grössere

systematische Bedeutung gewinnen, je weiter zurück wir sie in der Entwicklungs-Geschichte verfolgen können.

Wenn — worüber er noch im Zweifel sei — Landois zugebe oder annehme, dass die Theile der Uterindrüsen, welche sich auf das Ei ablagern sollen, noch so lebensvoll seien, dass aus ihnen die Schaaale organisch erwachse, dann würde er unbeschadet anderer Meinungsverschiedenheiten eine Uebereinstimmung in dem, was er für das Wesentliche halte, freudig begrüssen können.

Der Vortragende macht dann noch darauf aufmerksam, dass er eine kleine Suite verschiedener Eischaaalschliffe und den erforderlichen mikroskopischen Apparat zur Stelle habe und hoffe, dass deren Prüfung nicht nur seine Auffassung der Schaaale als eines Organismus, sondern auch das demonstrieren werde, dass die Structur der Eischale etwas Typisches z. B. für die Gruppen der Hühner der Struthioniden etc. etc. durchaus charakteristisch sei.

Eine längere Discussion folgte diesen beiden Vorträgen. Herr Landois weist darauf hin, dass es vielleicht auf mechanischem Wege durch Einführen eines Gegenstandes, z. B. einer Gummikugel, in den Eileiter möglich sein würde, einen Beweis für die accessorische Bildung der Eihüllen zu bringen. Herr W. Blasius theilt mit, dass er von einem Huhn eine grosse Anzahl von Eiern erhalten habe, welche sämmtlich eine eigenthümliche spiralige Einschnürung zeigten, von welcher er annahm, dass sie durch eine organische Verletzung des Eileiters entstanden sei und nach seiner Ansicht für eine accessonische Bildung der Eischaaale spräche. Mit Bezug auf eine Bemerkung Kutter's, dass Altum die rauhschaaligen Eier als solche betrachte, welche männliche, die glatten dagegen als solche, welche weibliche Individuen enthalten, weist Herr Landois auf die Untersuchungen des verstorbenen Blasius hin, welche dargethan haben, dass die grösseren Eier weibliche, die kleineren männliche Individuen enthalten. Herr Reichenow bemerkt hierzu, dass die kleineren Eier meist die später gelegten seien.

Herr G. Mützel spricht über das Balzen des Tragopans, *Ceriornis Temmincki* Gr. Seit eine Reihe von Jahren, bemerkt der Vortragende, ist Temminck's Tragopan überall in Europa eingeführt und fast in allen Zoologischen Gärten zu finden. Nirgends hatte man bisher das eigenthümliche Balzen dieses Vogels beobachtet oder wenigstens dieser Erscheinung grössere Aufmerksamkeit zugewendet. Selbst Reisende, welche den Vogel und seine Ver-



wandten in ihrer fernen Heimath auffanden und Mittheilungen über deren Freileben machten, schweigen vollständig darüber. Würden jene den Vorgang genügend beobachtet haben, so hätten sie sicher nicht ermangelt, über die im höchsten Grade eigenthümlichen Veränderungen, welche sich dabei in der äusseren Erscheinung des Vogels vollziehen, zu berichten. Das ganze Gesicht unseres Tragopans ist mit einer blauen sammetartigen Haut bedeckt, welche an der Kehle einen krausen Beutel, hinter dem Auge eine herabhängende Falte und zur Seite des Halses eine oben mit Federn bedeckte Querwulst bildet. In der Balzzeit nun werden durch vermehrten Eintritt von Blut sowohl die auf dem Kopfe befindlichen Hörnchen auf ca. 8 cm Länge gestreckt und geschwellt, als auch die Gesichts- und Kehlhaut sich zu einer hufeisenförmigen, zweispitzigen 20 cm langen und 15 cm breiten Scheibe ausdehnt. Die Färbung theilt das Schild in drei Felder, deren glühende Farben in blau und roth dem Ganzen eine solche Pracht verleihen, dass diese kaum von irgend einer Erscheinung an einem anderen Thiere übertroffen werden dürfte. In eingehender und anziehender Form schildert der Vortragende den Vorgang und den Verlauf der Balze und fügt hinzu, dass die Wirklichkeit selbst die begeistertsten Schilderungen überträfe. Zugleich legt der Vortragende von ihm im zoologischen Garten angefertigte Abbildungen vor, welche das Gesicht und die Kehlhaut von *Ceriornis satyra* Blyth, *Temminckii* Gr. und *Hastingsii* während der Balze zeigen.

Um 2 $\frac{1}{2}$  Uhr Nachmittags Schluss der Sitzung.

Der für den Nachmittag geplante Ausflug nach Treptow musste des schlechten Wetters wegen aufgegeben werden.

Nach gemeinsamem Mittagessen im Architektenkeller besichtigte ein Theil der Mitglieder die reichen oologischen Sammlungen des Herrn Grunack. Später wurden Theater besucht und gemeinsam im Hentze'schen Restaurant zu Abend gegessen.

### 3. Sitzungstag.

Sonnabend den 23. September, Morgens halb neun Uhr im Kgl. Zoologischen Museum.

Vorsitzender: Herr Landois.

Herr W. Blasius verliet im Auftrage seines Bruders, der zu seinem Bedauern vor Schluss der Versammlung Berlin hat verlassen müssen, dessen Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands. Dieser Be-

richt ist im Ornithologischen Centralblatt, Nr. 21 und 22, November 1882 abgedruckt, worauf hiermit verwiesen sei.

Herr W. Blasius bringt im Namen des Herrn R. Blasius den Antrag ein, den Beobachtungsstationen im Etat einen grösseren Betrag als bisher zu bewilligen. Der Generalsecretär weist darauf hin, dass das verflossene Gesellschaftsjahr bereits mit einem Deficit abschliesse, und dass zu seinem Bedauern zur Verstärkung der betreffenden Position im Etat keine Mittel vorhanden seien.

Herr Cabanis legt aus den grossen Sammlungen, welche von Herrn Fritz Schulz während seines fünfzehnjährigen Aufenthalts in Argentinien zusammengebracht worden sind, eine Anzahl neuer Arten vor und charakterisirt dieselben.

Herr F. Schulz fügt den Darstellungen des Vorredners eine Reihe interessanter biologischer Details hinzu und lenkt die Aufmerksamkeit der Anwesenden auf die reichen von ihm heimgebrachten oologischen Sammlungen. Die neuen, zum Theil wissenschaftlich höchst interessanten, meistens in Tucuman von Herrn Fr. Schulz entdeckten Arten sollen in den nächsten Heften des Journals für Ornithologie veröffentlicht werden.

Herr Reichenow bespricht kurz den ersten Theil seines Buches: Die Vögel der zoologischen Gärten. (Leipzig 1882 Thl. I. Verlag von L. A. Kittler.)

Das dargestellte System ist, wenngleich an ältere sich anlehnend, hinsichtlich der Folge und Begrenzung der Gruppen grösstentheils neu und auf die eingehendsten eigenen Untersuchungen des Verfassers basirt. Zum ersten Male ist hier das System der Vögel vom Standpunkte der Descendenztheorie im Speciellen durchgeführt. Somit nimmt das Buch in systematischer Beziehung trotz seines populären Titels die Kritik für wissenschaftliche Arbeiten in Anspruch. Der Vortragende weist auf einzelne Gesichtspunkte hin, welche für ihn bei der systematischen Anordnung sowohl des ganzen Gegenstandes wie auch innerhalb einzelner Gruppen massgebend gewesen sind. Auch bei der Bearbeitung des zweiten Bandes haben sich für ihn einzelne interessante Ergebnisse gefunden, von denen er nur zwei hier berühren möchte. Der eine bezieht sich auf die systematische Stellung der Honiganzeiger, *Indicatoridae*. Der Vortragende weist auf eine sehr nahe Verwandtschaft dieser Vögel mit unserem Wendehals hin und erörtert eingehend die Uebereinstimmungen an einzelnen Körpertheilen der beiden genannten Familien, die sich

auch in der Biologie bestätigt finden. Ferner bespricht Herr Reichenow eine Reihe von Madagascarformen, die Gattungen *Leptosomus*, *Brachypteracias*, *Geobiastes* und *Atelornis*, welche er mit Gray zu einer Gruppe vereinigt und den Raken anreicht. Herr Kutter bemerkt hierzu, dass die Eier der genannten Gattungen durchaus den Charakter der Rakeneier trügen.

Herr W. Blasius macht bei der bereits stark vorgeschrittenen Zeit an Stelle seines Vortrags nur einige kurze Mittheilungen über die ornithologischen Sammlungen, welche von Herrn Grabowsky auf Borneo gemacht worden sind. Er bespricht kurz die einzelnen Districte und Gebiete, in denen der Reisende thätig war, und giebt eine Uebersicht der Arten, welche durch Grabowsky als nur für das betreffende Gebiet nachgewiesen worden sind. Neue Arten haben die Sammlungen bisher nicht enthalten; es fanden sich in ihnen eine Anzahl interessanter Dunenkleider, von denen s. Z. Beschreibungen werden mitgetheilt werden.

Da die Revisionscommission die Durchsicht der Rechnungen noch nicht beendet hat, so wird dieselbe ermächtigt, im Auftrage der Gesellschaft unter Vorbehalt der Richtigkeit die Decharge zu ertheilen.

Gegen halb zwölf Uhr schloss Herr Landois die Sitzung. Die Mitglieder fuhren mit der Stadtbahn nach dem Zoologischen Garten, wo in dem Restaurant das Frühstück eingenommen und alsdann unter der Führung des Herrn Bodinus ein Rundgang angetreten und die interessanten Formen der Vogelwelt eingehend besichtigt wurden. Von neueren interessanten Erwerbungen des Berliner Zoologischen Gartens, welche besonders die Aufmerksamkeit der Ornithologen erregten, nennen wir an dieser Stelle: *Thrasaëtus harpyia*, *Gyps Kolbii*, *Bubo lacteus*, *Plotus ankinga*, *Anas metopias*, *Sarcidiornis melanonota*, *Brenthus jubatus*, *Pseudolorchionis*, *Grus collaris* und *leucogeranus*, *Oreopelia montana*, *Columba maculata*, *Meleagris ocellata*, *Phasianus Elliotti*, *Coracina scutata*, *Chasmorhynchus nudicollis*.

Gegen halb fünf Uhr war der Rundgang beendet. Es folgte die Festtafel im Kaiserzimmer des Restaurationsgebäudes, welche den grössten Theil der an der Jahresversammlung Theilnehmenden bei fröhlichem Mahl und heiterem Geplauder vereinigte.

Nach dem Essen fand noch eine Sitzung der Ausschussmitglieder statt, an welcher auch der Generalsecretär Theil nahm, und in der das Budget für das kommende Jahr aufgestellt wurde.

Die Stadtbahn brachte die Mitglieder zum „Franziskaner“, wo man bis zu später Stunde beisammen blieb. Diese Versammlung bildet den Schluss der Jahresversammlung. Am Sonntag fanden keine officiellen Sitzungen mehr statt. Die einzelnen auswärtigen Mitglieder besuchten die verschiedenen Sammlungen Berlins und kehrten mit den Abendzügen in ihre Heimath zurück.

Landois.    Schalow.    Cabanis, Gen.-Secr.

---